



# Weichenwechsel an der Spitze der Bahnhofsmission

Nach 22 Jahren übergibt Elke Schreiber den Staffelstab an Oliver Ostländer weiter. Ehrenamtler werden als helfende Hände dringend gesucht.

VON JOHANNES LEITNER

**AACHEN** Für hilfsbedürftige Menschen am Aachener Hauptbahnhof ist die Bahnhofsmission seit jeher eine wichtige Adresse. Hier gibt es an kalten Tagen eine heiße Tasse Kaffee, hier kann man sich mit einer Stulle stärken oder die eine oder andere Blessur mit einem Pflaster versorgen. Für Obdachlose gibt es auch mal einen Schlafsack, und mobilitätseingeschränkte Menschen können sich zum Zug begleiten und beim Einsteigen helfen lassen. Kurzum: Die Bahnhofsmission Aachen, in ökumenischer Trägerschaft von Wabe und In Via, füllt das christliche Motto „Liebe deinen Nächsten“ mit Leben.

22 Jahre lang war Elke Schreiber dort die Leiterin, nun übergibt die Sozialpädagogin und Diakonin den Staffelstab an ihren Nachfolger: Oliver Ostländer steht schon in den

Startlöchern. „Ich bin froh und glücklich, dass ich diese Chance bekomme. Ich trete in große Fußstapfen. Das ist eine Herausforderung, die ich gerne annehme“, sagt der gebürtige Stolberger. Als gelernter Handelsfachwirt und Sozialarbeiter bringt er reichlich Erfahrung aus der Arbeit mit suchtkranken und psychisch kranken Klienten mit. Diese gehören genauso zu den Besuchern der Bahnhofsmission wie etwa Obdachlose oder einsame Menschen. „Wir möchten für die Menschen da sein, die am Rande unserer Gesellschaft leben“, so Ostländer.

Er und Schreiber betonen, dass ihre Arbeit ohne das Ehrenamt nicht möglich wäre. Denn die Mitarbeiter der Bahnhofsmission sitzen längst nicht nur in ihren Räumen an Gleis 1 des Hauptbahnhofes, sie übernehmen auch Tätigkeiten im Außendienst und gehen,



**Demonstrative Schlüsselübergabe: Elke Schreiber hat den Staffelstab jetzt nach 22-jährigem Engagement als Leiterin der Bahnhofsmission an Oliver Ostländer überreicht.**

FOTO: DAGMAR MEYER-ROEGER

beispielsweise am Bahnhofsvorplatz, aktiv auf Hilfesuchende zu. Sie kümmern sich etwa um alkoholranke Menschen, achten auf einen zivilen Umgang unter den Reisenden und schreiten notfalls auch ein, um Konflikte zu schlichten. Derzeit gehört ein gutes Dutzend ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer zu Schreibers ehemaligem und Ostländers künftigem Team. Personelle Verstärkung kann die Truppe allerdings auch hier in jedem Fall noch gebrauchen. Um ihr Angebot möglichst ganztägig an sieben Tagen in der Woche zu stemmen, würden 25 bis 30 Leute benötigt.

Für Wabe und In Via ist die Bahnhofsmission in finanzieller Hinsicht zudem immer ein Minusgeschäft, doch die roten Zahlen werden durch andere Projekte und Spenden ausgeglichen. Elke Schreiber wird sich auch in ihrem wohlverdienten Ruhestand weiter engagie-

ren: Als Multiplikatorin der Wabe hält sie Seminare zu den Themen Menschenwürde und Scham und kann dafür etwa von Schulen oder Justizvollzugsanstalten gebucht werden. Auf ihre Zeit in der Bahnhofsmission blickt sie mit einem „Gefühl großer Dankbarkeit und Zufriedenheit“, betont sie. „Ich hätte keine bessere Stelle finden können.“ Bei Oliver Ostländer weiß sie ihr Herzensprojekt nun in guten und tatkräftigen Händen.

Wer ihn und sein Team ehrenamtlich unterstützen möchte, kann sich bei der Bahnhofsmission melden, telefonisch unter 0241/34560 oder per Mail unter [aachen@bahnhofsmission.de](mailto:aachen@bahnhofsmission.de). Spenden für die Einrichtung können an das Konto der Wabe bei der Sparkasse Aachen überwiesen werden: IBAN DE08 3905 0000 0001 3177 00, Verwendungszweck „Bahnhofsmission“.